

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 33.

Freitag, 9. Februar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 187 des hiesigen Handelsregisters, die Firma  
**W. & C. Ziegel in Langenberg**  
betreffend, ist heute eingetragen worden,  
daß der Inhaber **Karl Friedrich Wilhelm Ziegel** in Langenberg ausgeschieden und der Restaurateur **Karl Friedrich Wilhelm Ziegel** in Großenhain Inhaber ist.  
Riesa, am 8. Februar 1906.  
Königliches Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 40, den Schuhmacher **Franz Josef Kofchel** in Gröbba und dessen Ehefrau **Marie geb. Picha** betreffend,  
eingetragen worden:  
Durch Vertrag vom 6. Februar 1906 ist die Verwaltung und Nutzung des Vermögens am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.  
Riesa, am 8. Februar 1906.  
Königliches Amtsgericht.

**Freibank Riesa.**  
Morgen **Sonnabend**, den 10. Februar d. J., von vormittags 9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Kindes**, roh, sowie das Fleisch eines **Schweines**, gelocht, zum Preise von je 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, den 9. Februar 1906.  
Die Direktion des k. d. Schlachthofes.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Februar 1906.

In der am 8. d. M. stattgefundenen Aufsichtsrats-sitzung der Sächsischen Dachsteinwerke Aktiengesellschaft in Forstberge wurde beschlossen, der im März abzuhaltenden Generalversammlung die Verteilung von 2% Dividende vorzuschlagen.

In der am 7. d. M. stattgehaltenen Aufsichtsrats-sitzung der Electricitätswerke Betriebs-Aktiengesellschaft in Riesa wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1905 vorgelegt. Derselbe ergibt nach Rückstellungen in Höhe von 24 061 Mark einschließlich des Bortrages vom Vorjahre einen Reingewinn von 52 688 Mark (53 149 Mark). Der zum 13. März d. J. einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, 30 000 Mark als 5% (im Vorjahre 4%) Dividende auf das Aktienkapital von 600 000 Mark zu verteilen; 20 000 Mark dem Spezial-Reservefonds zuzuwenden und den nach Zahlung der statutenmäßigen Liantien verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüßten für das laufende Geschäftsjahr wurden seitens des Vorstandes als günstigste bezeichnet.

Wie bereits gemeldet, beabsichtigt am Dienstag der sächsische Kriegsminister das für Errichtung eines Truppenübungsplatzes in Aussicht genommene Gelände bei Königsbrück. In der „Westfälischen Ztg.“ steht über diese Beabsichtigung zu lesen unter Königsbrück, 7. Februar: „Gestern trafen Se. Excellenz der Kriegsminister General der Infanterie Freiherr v. Hausen in Begleitung des Generalmajors v. Bartsch, Abteilungschef im Kriegsministerium, des Obersten v. Carlowitz vom Generalkommando des 12. (1. R. E.) Armeekorps und des Hauptmanns Dambrowsky, persönlicher Adjutant des Kriegsministers, hier ein, begaben sich unter Führung des Kommandeurs der reitenden Abteilung, Majors Volke, in das Gelände des projektierten Truppenübungsplatzes nördlich von Königsbrück, besichtigten dasselbe eingehend und konferierten später in der Truppenübungsplatzgelegenheit mit dem Bürgermeister unserer Stadt. Wie verlautet, sind die Vorarbeiten soweit gebieken, daß die Anlegung des Übungsplatzes nördlich von Königsbrück, westlich der Straße Königsbrück-Schweinitz, gesichert erscheint. Die Entscheidung über den Platz, auf dem die Baulichkeiten für die Unterbringung der Truppen errichtet werden, dürfte in Kürze ebenfalls erfolgen. Die Baulichkeiten werden einen Platz von ca. 85 Acker Areal einnehmen. Es ist wahrscheinlich, daß noch dem gegenwärtigen Reichstage ein Nachtragsetat zur Bewilligung der auf 6-8 Millionen Mark sich belaufenden Anlagekosten zugehen wird. Der Reichstag wird nicht umhin können, die erforderliche Summe zu bewilligen. Sobald die Bewilligung erfolgt, vielleicht schon sobald die Ent-

scheidung über den Platz, auf dem die Unterkunftsräume der Truppen errichtet werden sollen, gefallen sein wird, dürfte ferner auch die Frage betreffs Erbauung der Teilstrecke der Nordostbahn Riesa-Großenhain-Königsbrück-Kamenz ihrer Entscheidung nahe gerückt sein.“

Gutem Vernehmen nach steht für die nächsten Wochen und Monate, vielleicht auch für spätere Zeit hier in Riesa eine Reihe von besonders bemerkenswerten Abendunterhaltungen mit Vorträgen oder Vandaereien aus den für jeden Gebildeten interessanten Gebieten der Litteratur, Kunst- und allgemeinen Kulturgeschichte in Aussicht. Der hiesige Schriftsteller Herr Ernst Arnold, Dozent und Bibliothekar am Technikum, beabsichtigt, solche Soireen zunächst ohne Mitwirkung dritter Personen abzuhalten, später aber — sofern er aus der Beteiligung an den ersten Abenden hinreichendes Interesse erkennt — unter Hinzuziehung deklamatorisch und gesanglich geübter Damen und Herren, die er für die angestrebten guten Zwecke zu erwidern und zur glüklichen Mithilfe zu gewinnen hofft. Der Veranstalter gebent am Sonnabend nächster Woche zu beginnen und will an diesem Tage, dem 17. Februar, der mit der 50. Wiedertehr von Helms Sterbetage zusammenfällt, das Thema: „Die deutsche Litteratur von 1806 bis 1856 als Pulszähler des öffentlichen Lebens“ erörtern und durch zahlreiche Zitate aus vielen in genanntem Zeitraum erschienenen poetischen, belletristischen, philosophischen, historischen und politischen Werken erläutern. Der zweite Vortrag, der noch vor Ostern — vielleicht am 15. März, dem 100. Todestage des Geschichtsschreibers R. F. Beder — folgen dürfte, soll dann die wichtigsten Erscheinungen der vaterländischen Litteratur in den 50 Jahren von 1856 bis zur Gegenwart und deren Einfluß auf unser öffentliches und privates Leben behandeln. Die Jahre 1806 und 1856 sind keineswegs willkürlich oder aus äußerlichen Gründen gewählt, sondern bilden wichtige Marksteine im Leben unserer Nation, wie jeder Kenner der deutschen Geschichte und Litteratur ohne hin weiß und aus den Vorträgen noch bis in viele Einzelheiten hinein wird ersehen können. Weitere Soireen sind u. a. vorgesehen für die 300jährigen Geburtstage von Cornelle und Rembrandt (im Juni). — Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg.

An den Kaisermandaten dieses Jahres zwischen dem 5. und 6. Armeekorps beteiligt sich entgegen den bisherigen Nachrichten die „L. T.“ sächsische Infanterie nicht. Zur Ausbildung der Kavalleriedivisionen beim 6. Armeekorps, wie sie immer während der Kaisermandate aufgestellt werden, wird aber eine Kavalleriebrigade (Manenregiment 17 und 21), eine Feldartilleriebrigade (Reg. 12 und 48) und die Maschinengewehrabteilung 12 dem sächsischen Kontingent entnommen werden. Für die genannten Truppenteile wird das Manöver insofern

früher beginnen, als bestimmungsgemäß die Kavalleriedivisionen einige Zeit vor den Manövern auf den Truppenübungsplätzen zu Übungen zusammengezogen werden.

Ein für Radfahrer interessanter Straßenzug beschäftigte als letzte Instanz den Straßennat des höchsten sächsischen Gerichtshofes, das Kgl. Oberlandesgericht zu Dresden. Der Kaufmann Großer in Jittau fuhr am Abend des 18. Juli v. J. mit seinem Rade von Großenhain nach Jittau. Unterwegs im Dorfe Penkwitz kam ihm der Dachbedermeister Diener ebenfalls auf dem Rade entgegen. Im genannten Dorfe erhebt sich eine scharfe Kurve, und zur Warnung der Radfahrer sind an der Biegung Warnungstafeln vom Deutschen Radfahrerbund angebracht. An jenem Abend war ein schweres Gewitter heraufgezogen, das die Luft verdunkelte und den Eintritt der Dämmerung wesentlich verfrühte. Mit diesem Umstande hatte Großer nicht gerechnet und deshalb unvorsichtigerweise auch keine Laterne mit auf die Fahrt genommen. 50 Schritte hinter der scharfen Biegung, in unmittelbarer Nähe des Schweizerhauses, erfolgte nun zwischen den beiden sich entgegenfahrenden Radlern ein schwerer und verhängnisvoller Zusammenstoß. Beide fuhren in der Mitte der Straße, Großer aber ohne Laterne und infolge des abschüssigen Weges in ziemlicher Geschwindigkeit, ohne Rücksicht auf die an der gefährlichen Stelle befindliche Warnungstafel. Der Zusammenstoß war ein sehr unglüklicher. Nicht allein, daß die Räder dabei in Trümmer gingen, auch die beiden Fahrer wurden, und zwar Dachbedermeister Diener sehr schwer, verletzt. Er erlitt eine Verletzung am Auge, das später die Sehkraft eingebüßt hat. Großer wurde als der Urheber des Unglücks angesehen und wegen fahrlässiger Körperverletzung und Vergehens gegen die Verkehrsordnung, betr. das Fahren mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, vom Schöffengericht Jittau und später vom Landgericht Pausen als Verurteilungsinstanz zu einer Geldstrafe verurteilt. Wegen das verurteilende Pausener Erkenntnis legte Großer, der sich an dem Unglücksfall schuldlos fühlte, Revision beim Kgl. Oberlandesgericht Dresden ein, in der er geltend machte, daß die Bestimmungen der Verkehrsordnung unrichtig angewendet seien. Er sei nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren und ein aufziehendes Gewitter habe den Eintritt der Dunkelheit beschleunigt. Wenn er auch sehr langsam gefahren wäre, so würde dennoch der Zusammenstoß erfolgt sein, denn der ihm entgegenkommende Radfahrer sei ebenfalls, wie er, in der Straßenmitte gefahren. Das Oberlandesgericht verwarf indessen die Revision des Angeklagten und legte ihm sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. Der höchste sächsische Gerichtshof führte aus, daß der Radfahrer gegen die Bestimmungen der Fahrrad-Ordnung vom 2. April 1901 gefehlt habe. Er fuhr vorchriftswidrig nach Ein-

## Stangenversteigerung.

Gasthof „zum Sachsenhof“ bei Klingenberg, Montag, den 19. Februar 1906, vorm. 8 Uhr:  
5800 w. Derbstangen, vom Spechtshäuser Revier, Abt. 3. 8. 11. 15.  
25100 „ Reibstangen, 17. 19. 23. 34. 35. 39. 43. 45. 46 u. 47,  
4580 „ Derbstangen, vom Raundorfer Revier, Abt. 1 bis 4. 6. 9. 12.  
21910 „ Reibstangen, 16. 26. 30. 33. 35. 37. 40. 44 u. 50,  
5250 „ Derbstangen, vom Grillenburger Revier,  
24950 „ Reibstangen, Abt. 21. 27. 29. 39. 42. 46. 59. 60. 61 u. 63.  
Kgl. Oberförsterei Grillenburg zu Freiberg u. Kgl. Forstrentamt Tharandt, am 7. Februar 1906.

Das Verzeichnis der feuerwehrpflichtigen Mannschaften des aus den Gemeinden Gröbba, Unterzeußen, Oberzeußen Forstberge und dem Rittergute Gröbba bestehenden Feuerlöschverbandes liegt vom 12. bis 17. Februar 1906 im Gemeindeamt zu Gröbba aus.  
Gröbba, am 8. Februar 1906.  
Der Gemeindevorstand.

## Freibank Seerhausen.

Sonntag, den 11. Februar von früh 7 Uhr ab gelangt frisches Schweinefleisch, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.  
Hoggenlaugstroh — Flegelbruch u. Breitbruch — wird gekauft. Angebote mit Preisforderung frei Magazin Riesa oder Zeithain erbeten.  
Probianamt Riesa.